

**J – wie Justicus, Jagdfieber  
und Jüngstes Gericht**

Vom Steinewerfen und von der Lust,  
alles spontan zu bewerten.

---

Lesung aus der Bergpredigt Jesu (Kapitel 7:1-5)

**„Richtet nicht, damit nicht *ihr* gerichtet werdet.**

**Denn mit welchem Gericht *ihr* richtet, werdet *ihr selbst* gerichtet werden; und mit welchem *Maß* *ihr* messt, wird *euch* zugemessen werden.**

**Was siehst du den Splitter im Auge deines Bruders, aber den Balken in *deinem eigenen* Auge bemerkst du nicht !**

**Oder wie kannst du sagen zu deinem Bruder : Lass *mich* den Splitter aus deinem Auge ziehen, ich sehe besser als du. -**

**und siehe, in *deinem* Auge steckt ein *Balken* ! Du Heuchler, zieh zuerst den Balken aus *deinem* Auge;**

**dann sieh genau hin, wie du den Splitter aus deines Bruders Auge entfernst“.**

**Wer ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein (JohEvg8:7). Und wer antwortet, ehe er zugehört hat, dem ist's Torheit und Schande (Sprüche 18:13). So richtet nicht voreilig, bevor der Herr Christus kommt, der auch *das* ans Licht bringen wird, was im Finstern verborgen ist und die *Absicht des Herzens* offenlegt. Wenn *der* richtet, dann wird jedem von Gott *sein Lob* zuteil (1.Kor4:5)**

1. Richten macht Spaß. Alles im Nu erfassen und bewerten, das kommt dynamisch rüber. Abstimmen macht Spaß, da braucht's nur einen Klick, ein Fingerzucken aus dem Handgelenk : >Gefällt mir<, >gefällt mir nicht<. Das Daumen hoch, Daumen runter ist keine neue Applikation. Es stammt aus dem Kolosseum /Zirkus im alten Rom. Da droschen Gladiatoren vor johlender Kulisse aufeinander ein; wenn einer sich schwer verletzt am Boden wand, durften die Zuschauer

abstimmen. Daumen hoch hieß: Lass ihn leben. Daumen runter hieß: Stich zu, mach ihn fertig, finish him off.

Soviel Geduld haben wir heute nicht mehr. Keiner wartet mehr auf den Ausgang einer Auseinandersetzung. Das Urteil Daumen hoch, Daumen runter fällt noch während der Vorgang läuft.

Da stehen Journalisten vor laufender Kamera, im Hintergrund hält jemand eine Rede/Pressekonferenz. Und während er noch spricht, kommentieren und beurteilen die Beobachter bereits, weil sie auf Sendung sind: Wir wissen nicht, was er sagen will, aber soviel können wir schon sagen, heißt es dann.

Da reißen Komiker ihre Witze über Religion, und es ist ihnen überhaupt nicht peinlich zuzugeben, dass sie selbst absolut nichts davon verstehen. Ohne Ahnung lässt sich viel leichter blödeln und beurteilen<sup>1</sup>. Lernen langweilt. Wo früher Erkenntnis stand, gibt's nur noch die Meinung. Spontan sein macht Spaß. Kritisch ist frisch und frech ist fun. Daumen hoch für den Justicus.

2. **„Richtet nicht, damit nicht *ihr* gerichtet werdet. Wer ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein.** Steinigung – mit echten Steinen ist das verboten. Aber Steinigung geht auch anders, zivilisierter, humaner, einfacher. Um Menschen zu Fall zu bringen, reicht es manchmal, einen Verdacht zu äußern. In dubio contra reo. Eine Zeitungsüberschrift mit Fragezeichen stellt bereits in ein schlechtes Licht. Ein dummes Handyvideo, ins Internet gestellt, macht auf Ewigkeiten lächerlich. Zwei Menschen auf einem Foto weckt Phantasien : Guck mal an, der mit dem! Die zwei, hätte ich nicht gedacht. Ein Halbsatz aus einer langen Geschichte, isoliert, klingt seltsam delikat. - Steinewerfen geht locker aus dem Handgelenk. Es holt Menschen von den Füßen, vernichtet Karrieren und begeht Rufmord – ohne Gerichtsurteil. Richten im Affekt, im Jagdfieber und im Sog der Masse funktioniert anonym und ganz ohne eigenes Risiko. Wann liest man auf Seite eins in großen Lettern: „Ich

---

<sup>1</sup> Der Glaube, schrieb Dieter Nuhr, ein talentierter Düsseldorfer Kabarettist., der Glaube wachse mit dem Trottfaktor. Ein erstaunlicher Satz eines Menschen, den Experten unter seinen Kollegen für außergewöhnlich intelligent halten. Dass es typisch für den Narren ist, alle anderen für Narren zu halten, wussten schon die biblischen Menschen. Dass man mit bekennder Unkenntnis und offener Beleidigung eine ganze Halle in Begeisterung versetzen kann, ist dagegen ein neuer Trend, oder doch nicht ?

habe jemandem fälschlich Böses unterstellt. Ich bitte um Entschuldigung. Ich leiste Schadensersatz“ – ich kann mich nicht erinnern<sup>2</sup>. –

Richten kostet nichts, ja manchmal bringt es sogar was. Wer andre abwertet, wertet sich selbst auf, wer andre nach unten drückt, scheint selbst größer. Beim Fußballspiel ist dieses „Aufstützen“ ein Foul, anderswo bleibt es ungeahndet.

3. **Richtet nicht**, sagte Jesus. *Gar nicht?* Wie soll das gehen? – Im Grunde hält der Christus sich doch selbst nicht dran. Denn er richtet ja, er richtet das Richten selbst! Er hat das Richten kritisiert, hat gut und böse unterschieden. Ihr Allesspontanbewerter, hat er verlangt, werdet endlich selbstkritischer! **Wer ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein. Und Was siehst du den Splitter im Auge deines Bruders, aber den Balken in deinem eigenen Auge bemerkst du nicht !** Scheinheiligkeit, Selbstgefälligkeit und Herablassung sind ein Dorn im Auge. **Du Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge; dann sieh genau hin, wie du den Splitter aus deines Bruders Auge entfernst.** Wer richtet, richte zuallererst seine kritischen Blick auf sich selbst. Und auf die Folgen seines Richtens, sagte der Christus. Es ist so einfach Menschen zu verletzen, und so schwer, einem andren gerecht zu werden. Richte nicht deinen Nächsten, bevor du nicht in seine Lage gekommen bist. Brich nicht über Menschen den Stab, von denen du überhaupt nichts weißt. Mach das jüngste Gerücht, das die Runde macht, nicht zum Jüngsten Gerücht.

4. Und vor allem, **richte nicht voreilig**. **Wer antwortet, ehe er zugehört hat, dem ist's Torheit und Schande.** Beurteilt niemanden auf den ersten Blick. Wer schaut schon in einen Menschen hinein, und weiß, wieso es zu was gekommen ist?

---

<sup>2</sup> Auch die engagierte Parteinahme des profilierten SZ-Journalisten Heribert Prantl für den Ex-Bundespräsidenten Wulff kommt reichlich spät, und bar jeder Selbstkritik, und auf Seite Vier. „Wegen 753,90 Euro“ (SZ 13.11.2013, Seite 4) ist sein Plädoyer gegen eine völlig aus den Fugen geratene staatsanwaltliche Hetzjagd auf einen Politiker, der sich unbestreitbar instinktos im Promi-Milieu bewegte und tölpelhaft mit der Öffentlichkeit seines Amtes umgegangen ist. Inwieweit der Verfasser selbst und seine Zeitung diese quotenträchtige Story mitbefördert hat, verschweigt Prantls Kommentar. Richten in Form eines Be-Richtens, das sich graduell vom medialen Hinrichten abhebt („Schaden bleibt“), ist ohne persönliche Risiko.

*Es war, so erinnere ich mich an diese Geschichte, in einer Hochhaussiedlung, wo die Leute einander in die Wohnung schauen konnten, so dicht standen die Türme. „Der Irre ist wieder zugange“, sagte ich entnervt, schrieb der Erzähler. Im Nachbarhaus stand ein Mann am Fenster, winkte und schnitt Grimassen, hüpfte und machte seltsame Verrenkungen. „Der gehört in die Klappsmühle, ich schreib jetzt an die Hausverwaltung“. Jeden Tag machte der Irre seine Sperenzchen. Eines Tages trafen wir uns morgens am Papiercontainer. „Einer wie Sie gehört in die Anstalt!“ hörte ich mich sagen. „Wie Sie sich da benehmen, das ist doch nicht normal!“ – Der Irre schaute verblüfft. Dann lächelte er und sagte „Kommen Sie, ich zeig ihnen was“. Wir fuhren rauf in die Wohnung und traten ans Fenster. Als der Irre die Gardine beiseite schob, sah man, wie im Haus gegenüber, genau in der Wohnung über uns, ein kleiner Junge an der Glastür des Balkons wartete. Er hatte Gehhilfen und Metallgestelle um die Beine geschnallt. „Passen Sie auf“, sagte der Irre. Und dann winkte er zum Zeichen rüber, und dann machten sie beide, der Junge und der Mann, Übungen, immer zugleich, mit lustigen Verrenkungen und zogen Grimassen, und man sah, wie der Kleine drüben vor Vergnügen lachte. – „Der Arme kommt nie raus aus der Wohnung“, sagte der Irre, „da dacht ich mir, wir machen ein bisschen Spaß“.*  
- **Richtet nicht**, sagte der Christus. Ihr wisst viel zu wenig.

**...richtet nicht voreilig, bevor der Herr Christus kommt, der auch das ans Licht bringen wird, was im Finstern verborgen ist und die Absicht des Herzens offenlegt.** Am Ende des Tages, am Ende unseres Lebens, glauben die Christen, wird Gott zum Jüngsten Gericht kommen. Und dann wird jede faule Ausrede aufhören und auch jede Selbstjustiz, wenn wir selbst kein gutes Haar an uns lassen. Das Jüngste Gericht bringt ans Licht, was wirklich zählt. Gott schaut das Herz an, und wenn das geschieht, könnte etwas Erstaunliches passieren. Es könnte sein, dass der Himmel eine bessere Meinung von uns hat als wir selbst. **Dann wird jedem von Gott sein Lob zuteil (1.Kor4:5).**

Amén